

Modellcharakter für kaiserliche Sammlung

Besuch aus Wien: Fürstliche Bibliothek Corvey beflügelt internationale Forschungsprojekte

VON MARTINA SCHÄFER

■ **Höxter/Wien.** Die Fürstliche Bibliothek Corvey gilt als Paradebeispiel einer herrschaftlichen Privatbibliothek. Diesem renommierten Ruf folgen immer wieder internationale Wissenschaftler. So auch die Wiener Historiker Thomas Huber und Rainer Valenta. Die beiden Forscher sind auf großer Recherchetour. Denn sie beleuchten in einem Projekt „Die Privatbibliothek Kaiser Franz I. von Österreich“, die heute ein wichtiger Teil der berühmten Österreichischen Nationalbibliothek in Wien ist. Der Besuch in Schloss Corvey eröffnet für die beiden Wissenschaftler neue Perspektiven für ihr Forschungsprojekt.

Kaiser Franz I. von Österreich (1768-1835) galt als großer Buchliebhaber. Für sein Steckenpferd gab er bereits in seiner Jugend einen Großteil der kleinen Apanage aus. Heute zählt diese Privatbibliothek des letzten Kaisers des Heiligen Römischen Reiches (bis 1806) als herausragendes Beispiel einer herrschaftlichen Buch- und Grafiksammlung.

Untergebracht in mehreren Sälen der Österreichischen Nationalbibliothek, schlummerten die Bestände jedoch in den vergangenen Jahrzehnten unbeachtet vor sich hin. Das soll sich nun ändern. In den nächsten Jahren soll die historische Sammlung rekonstruiert, katalogisiert sowie digitalisiert werden, um den Bücherschatz der Öffentlichkeit weiter zugänglich zu machen.

INFO

Adelsbibliotheken

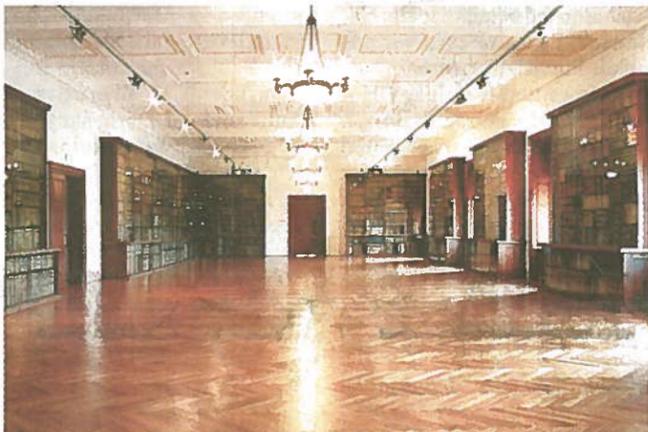
◆ Viele wissenschaftliche Bibliotheken sind aus fürstlichen Sammlungen hervorgegangen.

◆ Noch heute bestehende Adelsbibliotheken sind oft nicht öffentlich zugänglich und geraten vor allem in den letzten Jahren in die Negativschlagzeilen, da sie oft aufgelöst oder versteigert wurden.

◆ Die enge Kooperation zwischen der Uni Paderborn und dem Herzoglichen Haus in Corvey, die den Bücherschatz zugänglich macht, gilt jedoch als vorbildlich und einzigartig. (mars)



Rege Diskussion: Bibliotheksleiter Dr. Günter Tiggesbäumker (v.l.), Dr. Marlene Tiggesbäumker von der Universitätsbibliothek Paderborn, Rainer Valenta und Thomas Huber von der Österreichischen Nationalbibliothek im Zimmer von Hoffmann von Fallersleben. FOTO: M. SCHÄFER



Schlicht und anspruchlos: So wirkt der langgestreckte Franz-Saal der Privatbibliothek des Kaisers Franz I., die in der Wiener Hofburg untergebracht ist. FOTO: PRIVAT

Als Modellcharakter gilt dafür die Fürstliche Bibliothek Corvey. Deshalb nahmen Thomas Huber und Rainer Valenta aus Wien Deutschlands größte Privatsammlung drei Tage lang in Augenschein.

Die beiden Wissenschaftler stehen vor einer großen Herausforderung, denn die kaiserliche Sammlung in Wien ist bislang wissenschaftlich völlig unzurei-

chend aufgearbeitet. „Corvey ist für uns ein echter Glücksfall, zumal beide Sammlungen fast zeitgleich Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden sind und sich von der Struktur her ähneln“, sagt Rainer Valenta. Beide Bibliotheken umfassen eine Vielzahl an Prachtbänden, Reiseberichten, geografische und naturwissenschaftliche Werke.

Es gebe natürlich auch Unter-

schiede, betonen die Forscher aus Wien. So sei die kaiserliche Privatbibliothek mit rund 117.000 Bänden größer als die fürstliche Sammlung (74.000) und besäße außerdem noch prunkvollere Prachtexemplare mit hochwertigen Kupferstichen illustriert. Weniger prunkvoll erscheinen dagegen die Bibliotheksräume in der Hofburg. Im Gegensatz zu dem elegant-gelegene Ambiente der Fürstlichen Bibliothek im Schloss Corvey „war die Privatbibliothek des Kaisers auffallend anspruchslos und zweckrational erbaut und eingerichtet“, sagen die beiden Wissenschaftler.

Zu der kaiserlichen Bibliothek gehört auch eine umfangreiche Grafiksammlung. Denn Kaiser Franz I. hatte auch ein Faible für Porträts. Seine Sammlung umfasst rund 200.000 grafische Darstellungen von historischen Persönlichkeiten. Ein Forschungsobjekt, das sich die Wiener Wissenschaftler bereits vorgenommen haben.

In Corvey interessiert die Forscher nicht nur die Ordnungskriterien der Sammlung, sondern

ebenfalls der Ankauf der einzelnen Bände, auch im Hinblick auf gesellschaftspolitische Prozesse, die sich in der Sammlung widerspiegeln. Fragestellungen wie „Welche Themen waren für den Ankauf ausschlaggebend?“ oder „Zeigen sich aktuelle Ereignisse oder politische Entwicklungen in der Sammlung?“ wollen die Wissenschaftler klären.

Denn: „Die Erschließung unserer Bibliothek ist eine Aufgabe unserer Arbeit, die Einordnung in die Bibliotheks- und Kulturgeschichte eine weitere“, sagt Thomas Huber.

Wichtige Impulse neben Schloss Corvey geben den Historikern aus Österreich auch die Zentrale Nationalbibliothek in Florenz, die Fürstlich Waldeckische Hofbibliothek in Bad Arolsen und die digitale Bibliothek in Schloss Königswart in Tschechien. Bis 2013 sollen die Inhalte des Archivs der kaiserlichen Privatbibliothek als Datenbank im Internet abrufbar gemacht sein und die wissenschaftlichen Ergebnisse des Projekts in einschlägigen Publikationen präsentiert werden.

Trauer um Arnulf Ummen

Höxteraner Unternehmer (81) trug maßgeblich zum Aufbau der Arntz-Optibelt-Gruppe bei / 47 Jahre in der Geschäftsführung

VON KATHARINA BÄTZ

■ **Höxter.** Eine große Unternehmerpersönlichkeit aus dem Kreis Höxter ist tot: Arnulf Ummen ist am Dienstag im Alter von 81 Jahren im Kreis seiner Familie gestorben. Als Gesellschafter und langjähriger Geschäftsführer des ortsansässigen Keilriemenherstellers Arntz-Optibelt war er weit über die Grenzen des Kreisgebietes hinaus bekannt.

Ummen, Urenkel des Firmengründers Emil Arntz, arbeitete 47 Jahre aktiv in der Geschäftsführung von Arntz-Optibelt.

mutter darum bat, die Geschäftsführung zu übernehmen, kam er ihrem Wunsch nach. Fortan bereitete sich Ummen auf seine

neue Aufgabe als Geschäftsführer der Arntz-Optibelt-Gruppe vor. So absolvierte er eine kaufmännische Lehre in Mönchen-

gladbach und studierte anschließend Betriebswirtschaft in Köln. Dort lernte er auch seine Frau Liselotte kennen. 1957 machte Ummen seine ersten Schritte im Unternehmen. Nur zwei Jahre später übernahm er die Geschäftsführung und widmete von nun an einen Großteil seines Lebens der Firma.

Gleich zu Beginn seiner Karriere knüpfte Ummen wichtige Kontakte. Auch zu Unternehmer August Claas in Harsewinkel, der bis heute zu den

men der Produktionsstandort Höxter. Obwohl er auf Expansion setzte, achtete er stets darauf, den Höxteraner Standort zu stärken. Unter anderem, weil die Mitarbeiter dort fleißig, sorgfältig und zuverlässig seien, wie Ummen einst in einer Ansprache erklärte.

Nach seinem Rücktritt 2004 folgte Ummen dem Wunsch von Gesellschaftern und Beirat und war bis 2010 im Beirat der Arntz-Optibelt-Gruppe tätig, wo er seine jahrzeh-



Mit Vorliebe Wohnungen renoviert

Höxter

sen. Er hob den Finger – ein iker der pädagogischen gebärde – und sprach zum s: „Wenn du nicht gleich en Faxen aufhörst, gibt es enverbot!“ Anerkennend es modernen Konzeptes e dem Freunde zu, der mit schnödem Fernsehverstrafte **Wilhelm**

ler WBK höhung

rhöhung seien mehr als ge; Trittin. Jetzt will Verdi die epios-Weserbergland-Klieler vom branchenüblichen : abweiche. Die Beschäftigtutlich gemacht, dass man lungen stehe.

KTION

ze kommt

ommt am Donnerstag, 1. 1 verkärten Christus“ nach mann, Wolfgang Stute und eser haben heute die Mög;es „Räuberzivil“-Gastspiel n angegebene Rufnummer chkommen, haben gewon-

o ♦ 14 Uhr

ginnt im März

verlegt ihre Hauptstelle in laistraße 1, wo sich derzeit ändet. Wie der Vorstandsrätel, gestern mitteilte, solnen. In Dezember soll die Sparkassen-Filiale in der ieben werden. „Da die beiler liegen, wird die Marktgegriert“, sagte Sparkassen-> Lokalseite 7

en Frauen

r in der Stadthalle Höxter shaus „Strullenkrug“ trifft Aschermittwoch, 22. Fe- Frühstück. Da nur eine be- ist, wird dringend um An- en, Tel. (0 52 71) 31 90 40.

BLITZER

rsservice

r, blitzt die Polizei in Höx- g. Die Polizei und das Stra- 1 weitere Messungen vor.

sie kamen

ation in der VHS

aus der Samtgemeinde en und den westfälischen rn westwärts der Weser ge- Er trug militärische Doku- e über das Kriegsende 1945 : Weser zusammen. Das Er- der Arbeit ist eine 45-mi- e Filmdokumentation. Die iltaltung der VHS Höxter- nmünster beginnt am erstag, 23. Februar, um Uhr.

rbildung

nfach finden